

[Free pdf] EGO: Roman und Theaterstck

EGO: Roman und Theaterstck

Von Carl Djerassi

*DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub*

CARL DJERASSI EGO



HAYMON

HAYMONeBOOK

DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #941734 in eBooksVerffentlicht am: 2013-07-09Erscheinungsdatum:
2013-07-09File Name: B00DUH4ZTW | File size: 76.Mb

Von Carl Djerassi : EGO: Roman und Theaterstck before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised EGO: Roman und Theaterstck:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Furioso der AutopschoanalyseVon JoJo TricolorDer Titel ldt ein und verfhrt zugleich, von JEDEM gelesen zu werden, da es

JEDER hat SEIN eigenes EGO. Der Dramatiker Carl Djerassi gibt dem Leser die höchst seltene, wenn nicht gar die einzigartige Gelegenheit, nachzuvollziehen, wie er seinen Roman, der vor 20 Jahren, 1994, ursprünglich unter dem Titel Marx, verschieden publiziert wurde, mit 10 Jahren Abstand in das Theaterstück EGO verwandelt hat. Der an geistreichen, punktgenauen Dialogen und mit wunderbar kreativen Metaphern ausgestattete Roman entführt uns in das New York und San Francisco der späten 1980er Jahre, in dem ein höchst erfolgsverwöhnter, egomanischer Schriftsteller von der Obsession besessen ist, seine eigenen Nachrufe bzw. Wahrheit über sich lesen zu müssen. Diese unbefriedigte Neugier lässt ihn detailliert, aber dennoch nicht perfekt genug, seinen eigenen Tod bei einem Segelunfall planen und inszenieren, um dann in aller Seelenruhe an einem anderen Ort sein Leben 2.0 führen zu können. Dies mit der schon erwähnten Absicht, wie wohl das Feuilleton seine literarische Leistung wirklich einschätzt, zum anderen aber mit dem Ziel, unter einem Pseudonym als unbekannter Erstlingsautor weiterschreiben zu können. So wie ein perfekter Mord selten gelingt, ist auch der Romanheld nicht bedacht und vorsichtig genug, als dass ihm nicht eine clevere Journalistin enttarnt. Doch hier wird nicht dem dramatischen Ende vorgegriffen, sondern damit fängt der Thriller nach den ersten 4 temporeichen und mit viel Erotik gespickten Kapiteln an, die den auf die Folter gespannten Leser nicht mehr loszulassen. Vom 1. bis zum 25. Kapitel erleben wir ein Furioso der Eitelkeiten, wie sie zaghaft oder auch ausgeprägt in jedem Menschen stecken und wie sie Djerassi in akribischer, gut nachvollziehbarer, weil autopsychologischer Konstruktion anhand seiner Akteure - Schriftsteller, Kritiker, Ehefrau und selbst Kochbuchautorin, Journalistin, Verleger und Agent - beschreibt. Der zuerst genial konstruierte Roman gewährt einen intellektuellen Blick in eine narzisstisch geprägte Autorenwelt, die auf das Urteil anderer geradezu manisch fixiert ist und in der es u. a. um die Frage des wirtschaftlichen Überlebens und künstlerischer Integrität geht. Das sich dem Roman anschließende Theaterstück EGO oder Drei auf der Couch: Drei-Personen-Stück empfohlen mit Musikbegleitung Ort: New York, hochwertig ausgestattete psychotherapeutische Praxis mit einer Couch. Zeit: späte 1980er Jahre. Personen: Psychotherapeut, bemht, eifrig, ehrgeizig, verständnisvoll, genau. Stephen Marx, erfolgsverwöhnter Autor. Miriam Marx, seine luxuriöse Frau und selbst geschäftlich erfolgreich. Der erfolgreiche Autor Stephen Marx hat die Obsession, seinen eigenen Tod inszenieren zu müssen (um nach geraumer Zeit wieder aufzutauchen unter neuem Namen, neuer Identität und anderem Schreibstil), da er glaubt, erst dann sei sein Lebenswerk abgeschlossen und das Feuilleton setze sich gnädig und ehrlich mit ihm als Künstler auseinander. Im Mittelpunkt stehen Eitelkeiten im Literaturbetrieb und die damit verbundenen Persönlichkeitsprobleme, die der Protagonist Stephen Marx seinem Therapeuten auf der Freudschen Couch mitteilt. Auch Miriam, Marx Frau wendet sich therapiesuchend an ihn, jedoch auf Auskunft hoffend, da sie ihrem Mann, der ihr seinen Plan verheimlicht, auf die Schliche gekommen ist. Das psychologische Thema der Heteronymie wird dargestellt, wie man es von Fernando Pessoa kennt, der nicht nur dreimal seine Namen geändert, sondern gar eine andere Persönlichkeit und einen neuen Schreibstil angenommen hat. Die Psychoanalyse spricht von der gespaltenen Persönlichkeit. Es entspinnt sich esprit- und temporeiche, aber auch nachdenkliche Dialoge gespickt mit Doppeldeutigkeiten und subtil erotischen Sequenzen. Am Ende finden sich der neue alte Stephen Marx mit dem Pseudonym T. H. Mann, seine Frau Miriam und der Therapeut mit dem gelsten (oder auch ungelsten) Problem auf der Couch vereint wieder. Es liegt in der künstlerischen Freiheit und in der Interpretation des Publikums, die Schlüsse der split personality selbst zu ziehen. Ein humorvolles wie nachdenklich stimmendes Ende. Man darf dem Theaterautor Carl Djerassi sehr dankbar sein, dass er den Lesern von heute die Möglichkeit gibt, Theaterstücke LESEN zu können, die ihrerseits eine ganz persönliche Inszenierung im Kopf durchleben. Denn das ist ein Kunstgenuss der ganz anderen Art. Bleibt zu wünschen und zu hoffen, dass die Theaterwelt weiterhin diesen reichen Fundus von Carl Djerassis Theaterstücken aufgreift und sie einem breiten Publikum zugänglich macht.

Kurzbeschreibung Vor zehn Jahren hat Carl Djerassi seinen Roman "Marx, verschieden" über die Obsessionen eines erfolgreichen Autors geschrieben, der, anstatt sich über sein Selbstwertgefühl klar zu werden, seinen eigenen Tod in Szene setzt. In seinem neuesten Theaterstück "EGO" greift Djerassi das Thema wieder auf. Das Buch vereint beide Versionen. Der letzte Roman des Schriftstellers Stephen Marx wurde vom Starkritiker Noah Berg - früher einmal sein Entdecker und Förderer - derart verrissen, da Marx auf Rache sinnt. Wie, wann und warum wurde aus dem Bewunderer ein Verfolger? Gnügt der Kritiker seinem Schützling den Erfolg nicht? Genau das wird für Marx zum zentralen Problem, zur fixen Idee. Der Literaturbetrieb als Tummelplatz beleidigter und beleidigender Eitelkeiten. Die Urteilskraft ist durch Sympathien und Antipathien getrübt. Erst wenn der Autor gestorben, sein Werk damit abgeschlossen und die Ausstrahlung der Persönlichkeit erloschen ist, kann der Schriftsteller auf gnädige Richter hoffen. Das will der Autor Marx, und er inszeniert sein eigenes Ableben ... In seinen vorangehenden Romanen und Theaterstücken waren es vor allem Probleme und Eitelkeiten der Wissenschaft und ihrer Protagonisten, die Carl Djerassi zum Thema seiner literarischen Arbeit machte. Erstmals seziert der Naturwissenschaftler und Literat in diesem Buch Gedankenwelt und Erfolgsstreben vieler seiner Schriftstellerkollegen. Pressestimmen Djerassi ist zweifellos ein Mann mit faszinierend vielfältigen Begabungen. (NZZ, Karl-Markus Gauss) Ego in zweierlei Form ist der reizvolle Versuch, über die Eitelkeit, das Erfolgsdenken, über Karrieresucht und Rücksichtslosigkeit in der männlich beherrschten literarischen Szene

nachzudenken, aber zum Glück gibt es nicht nur den Egomane Stephen, sondern im Roman zwei, im Theaterstück eine weibliche Person, die mit Witz und Esprit, allerdings manchmal auch mit unverhohlener Wut, dem männlichen Herausforderer begegnen. Djerassi ist auch zur Selbstironie fähig, und das macht seinen literarischen Ego-Stoff sympathisch. (Lerke von Saalfeld, DeutschlandRadio Böhmermark) Carl Djerassi versucht mit der Intelligenz eines Wissenschaftlers und der Emotion eines Lebensphilosophen, die Geschichte um den Sinn des Lebens offen zu halten, indem er sie immer wieder in allen Facetten neu erzählt. (Tiroler Gegenwartsliteratur, Helmuth Schnauer) Kurzbeschreibung Vor zehn Jahren hat Carl Djerassi seinen Roman "Marx, verschieden" über die Obsessionen eines erfolgreichen Autors geschrieben, der, anstatt sich über sein Selbstwertgefühl klar zu werden, seinen eigenen Tod in Szene setzt. In seinem neuesten Theaterstück "EGO" greift Djerassi das Thema wieder auf. Das Buch vereint beide Versionen. Der letzte Roman des Schriftstellers Stephen Marx wurde vom Starkritiker Noah Berg - früher einmal sein Entdecker und Förderer - derart verrissen, da Marx auf Rache sinnt. Wie, wann und warum wurde aus dem Bewunderer ein Verfolger? Glaubt der Kritiker seinem Schützling den Erfolg nicht? Genau das wird für Marx zum zentralen Problem, zur fixen Idee. Der Literaturbetrieb als Tummelplatz beleidigter und beleidigender Eitelkeiten. Die Urteilskraft ist durch Sympathien und Antipathien getrübt. Erst wenn der Autor gestorben, sein Werk damit abgeschlossen und die Ausstrahlung der Persönlichkeit erloschen ist, kann der Schriftsteller auf gütliche Richter hoffen. Das will der Autor Marx, und er inszeniert sein eigenes Ableben ... In seinen vorangehenden Romanen und Theaterstücken waren es vor allem Probleme und Eitelkeiten der Wissenschaft und ihrer Protagonisten, die Carl Djerassi zum Thema seiner literarischen Arbeit machte. Erstmals seziert der Naturwissenschaftler und Literat in diesem Buch Gedankenwelt und Erfolgsstreben vieler seiner Schriftstellerkollegen.